

10 Jahre Heimatmuseum in der Hegestraße



Vierter Wetteraner Museumstag

Samstag
12. September 2026



Hegestr. 12

Bild: Uli Reiche



- historischer Bierstand
- Kaffee und Kuchen
- 1. „Schlösser“-Tauschtag“ für Sammler

Rückblick

20 Jahre Heimatstube und 10 Jahre Heimatmuseum

Als der Heimatverein 2006 die unteren Räume in der Hegestraße bezogen hatte, war das für den Verein ein besonderes Ereignis. Unser damaliger Vorsitzender Dr. Klaus Becker hatte mit Manfred und Edgar Lüling einen Vertrag unterzeichnet, der dem Verein die Sicherheit gab, dauerhaft dort ansässig zu werden.



von links: Dr. Klaus Becker, Manfred Lüling, Liesel Lüling, Edgar Lüling, Marianne Lüling
Archiv Heimatverein Wetter e.V.

Die beiden oberen Etagen waren noch vermietet und so zogen wir erstmal in die untere Etage. Unser Versammlungsraum ist heute noch fast so wie damals. Das heutige Museum war noch der Archivraum. Hier war Otto Rummenhol der Chef. Es wurden Regale aus der Stadtbücherei (damals noch am Stadtsaal) aufgebaut, und Otto fing an alles zu sortieren. Wir fuhren auch nach Münster und holten die ersten Kartons zum Einräumen sowie Tipps zur Archivierung, schon ging es los.

Auch viele alte Schriften wurden von Otto übersetzt. Ich denke da vor allem an den Nachlass vom Hof Rüping an der oberen Borg, den uns Peter Seidel übergeben hat. Er überreichte sie mit den Worten: „*Ich glaube bei euch sind sie gut aufgehoben, und wenn sie übersetzt sind, bitte eine Kopie an mich.*“ Otto übersetzte fleißig, und immer wenn Peter aus Engelskirchen anreiste, bekam er Kopien der Übersetzungen mit. So bekam er einen Einblick in das Leben seiner Vorfahren. Für mich waren die Besuche von Peter immer toll, er brachte immer wieder etwas „Neues Altes“ mit.

Zu der Zeit hatte ich die Hoffnung, irgendwann wieder ein Heimatmuseum, wie es Karl Siepmann in den 1930er Jahren betrieben hat, einzurichten. Als dann ein Teil der ersten Etage frei wurde, ging es los. Es wurde heftig diskutiert, wo das Heimatmuseum gebaut werden sollte. Otto, er war der Älteste im aktiven Kreis, wollte das Museum in

der ersten Etage. Also sollten die oberen Räume zum Museum werden. Otto setzte sich aber nicht durch. Wir richteten zwei Räume der ersten Etage als Archiv ein. In den vorderen Raum kam das Bücherarchiv - es wird heute passenderweise von Klaus Bücher geleitet. Durch eine großzügige Spende konnte ich durch die Auszubildenden der Kolpingwerke an der Bachstraße eine Schrankwand bauen lassen. Die Aufgabe war, ein Naturholzregal nach alter Bauweise zu fertigen. Nach einer längeren Fertigungszeit bauten sie es mit großer Freude auf. Es dauerte aber nicht lange, da war es schon zu klein und es musste eine Erweiterung her. Wieder half uns ein Spender, und die Schreinerei Ulrich Siemer baute in gleicher Weise die Erweiterung.

In den anderen Raum kam das Archiv. Heute ist hier Reinhold Luig der Chef. Da mittlerweile einige weitere Mitarbeiter im Archiv tätig sind, ist auch dieses viel zu klein.

Dann begann 2013 der Umbau unten im Erdgeschoss. Als Eingangstür zum Museum wurde die alte Eingangstür der Amtssparkasse Volmarstein eingebaut. Sie stammt von deren ersten Standort an der Schulstraße. Sie wurde mir vor über 30 Jahren von Dr. Georg „Schorsch“ Regler geschenkt. Die Tür lag viele Jahrzehnte in seinem Garten unter einer Plane. Für den Innenbereich bekamen wir von Manfred Lüling einige ausrangierte Vitrinen geschenkt. Es wurden Holzschindeln verarbeitet, die vom Geburtshaus Friedrich Harkort's stammen. Alles in allem, war es eine Menge Arbeit, die sich aber wirklich gelohnt hat.

Am 22. Mai 2016 war es dann so weit, wir feierten eine gelungene Einweihungsfeier. Bei anfangs schönem Wetter spielte sich das meiste draußen ab. Wir hatten erstmalig eine historische Bierbude aufgebaut. Diese wurde uns von August Stratmann geschenkt, weil in Grundschoßel der „Club der Älteren Herren“ aufgelöst wurde. Sie wurde noch vom Club restauriert, und Karl Bösse bemalte sie außen mit Heimatmotiven.

Bürgermeister Frank Hasenberg eröffnete die Veranstaltung, die sehr gut besucht war. Im Versammlungsraum wurde eine Postkartenausstellung präsentiert, die sehr gut besucht wurde. Zu meiner großen Freude kamen einige sogar Gäste mit Geschenken. Eines hat mich besonders gefreut: Karl Heinz Rabe überreichte Originale Messingschilder von der Schlossfabrik Winzerling. Heute hängen sie in unserer „Winzerling Ecke.“ Sein Vater hatte sie jahrelang im Keller aufgehoben.

Als die Veranstaltung zu Ende ging, fing es an zu regnen, und wir waren beim Abbau in kurzer Zeit völlig durchnässt. Aber nachdem alles

verstaubt war, ließen wir uns nicht davon abhalten, die gelungene Einweihung bei einem leckeren Veltins ausklingen zu lassen. Auf dem Foto ist die Abbaupruppe zu sehen, heute sind sie alle Mitglieder unseres Vereins - damals noch die „Kumpels“ die zur Hilfe kamen.



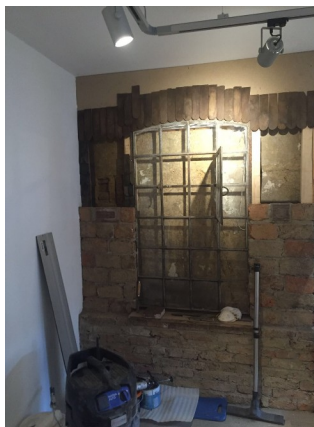
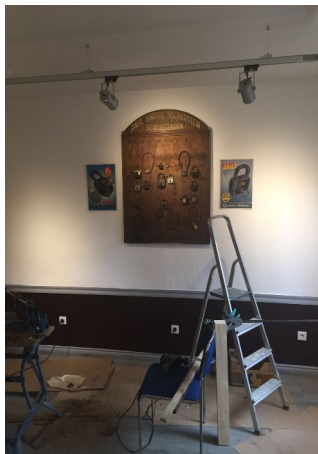
von links: Michael Schmidt, Uwe Bech, Georg Leber, Fritz Peitz
Archiv Heimatverein Wetter e.V.

Nun sind schon 10 Jahre vergangen und es ist alles zu klein geworden. Zur Zeit bin ich dabei in der ersten Etage zwei weitere Räume einzurichten. Ich hoffe bis September, zum „Wetteraner Museumstag“, alles fertig zu haben. Ein besonders schöner Schreibtisch,

aus dem Nachlass von Landbürgermeister Constanz Wilhelm Hueck (1813 im Amt) wurde uns von Frau Hellemeier geschenkt.

Von Jürgen Übelgünn erhielten wir vor einiger Zeit seine Vorhangschloss-Sammlung geschenkt. Bei der Gelegenheit kam die Idee auf, den Museumstag zu einem „Schlosstaustag“ zu machen. Jürgen Übelgünn und der Schlosssammler Bryan de Vries (aus Norddeutschland) werden an dem Tag für uns als Sachverständige fungieren.

04.06.2026 Georg Leber



Einrichtungsarbeiten Heimatmuseum – Archiv Heimatmuseum Wetter e.V.

Heimatmuseum Grundschtötel

Bereits 1924 eröffnete der Lehrer Karl Siepmann in Grundschtötel ein Heimatmuseum. In den damaligen Heimatblättern berichtet er über die Eröffnung und die dazugehörigen Feierlichkeiten. Nach seinem Tod wurde das Museum um 1935 geschlossen.



Heimatmuseum Grundschtötel mit Karl Siepmann – Archiv Heimatverein Wetter e.V.

Uße laime Häime

Heimatblätter

für die ehemalige

Herrschaft Volmarstein

Nr. 1 / Juni 1924

Heimatmuseum Grundschtötel

Über Ziele und Bedeutung der Heimatmuseen soll später berichtet werden. Heute nur die Mitteilung, dass unser Museum, das kurz vor dem Kriege ins Leben trat, ein eigenes Heim gefunden hat. Das alte Vohmannsche Bauernhaus, den späteren Müllerschen Kuhstall, haben wir am 1. April 1924 zunächst für 4 Jahre gemietet und zum Museum eingerichtet. Viel Arbeit gibt's zu tun. Aber schön wird's werden. In einigen Wochen findet die feierliche Eröffnung statt. Bis dahin erbitten wir noch mancherlei, was uns noch fehlt: Alles, was an frühere Zeiten erinnert und entbehrlich ist, wie alte Möbel, Bilder, Bücher, Hausgeräte. Postkarte genügt! Komme sofort! Aber auch da sind in den Schulen Sammelstellen eingerichtet. Das Museum soll für die Schulen der beiden Ämter und der Umgegend ein Wanderziel werden, damit unsere Jugend auch wieder Verständnis bekommt für die gute, alte Zeit. Es soll mithelfen, in den kommenden Geschlechtern Heimatliebe zu wecken und deutsche Männer und Frauen erziehen. – Mitglieder des Heimatvereins haben freien Zutritt. Für die übrigen Besucher werden Eintrittspreise noch bekannt gegeben. – Zanders Heinrich in Volmarstein hat dem Museum die aus dem Jahre 1784 stammende Bürgerfahne überwiesen. Sie bleibt jedoch Eigentum der Volmarsteiner Bürgerschaft. Die Fahne hat nun im Laufe der Zeit gelitten, sodaß eine Instandsetzung dringend notwendig ist, soll sie nicht ganz zerfallen. Auch muß sie in einem besonderen Glasschrank untergebracht werden. Die Kosten werden sich auf etwa 200-250 Mark belaufen. Wir möchten die Bürgerschaft Volmarsteins bitten, ein Scherflein dafür zu

opfern. Herr Neveling ist gern bereit, dafür Spenden entgegen zu nehmen. Die alte Fahne ist eins der wertvollsten Stücke des Museums. – Über das, was das Museum alles bietet, soll demnächst in längerer Aufsatz erscheinen. S.

Use laime ģāime

Heimatblätter

für die ehemalige

Herrschaft Volmarstein

Nr. 2 / Juli 1924

Am Sonntag, dem 13. Juli 1924, wird unserer Museum der Öffentlichkeit übergeben werden. Zu der um 3 Uhr nachmittags stattfindenden Einweisungsfeier werden alle Heimatfreund der Kreise Hagen und Schwelm geladen werden. Der Geschäftsführer des Westfälischen Heimatbundes, Karl Wagenfeld aus Münster, hat bereits seine Teilnahme zugesagt. Der Männerchor der hiesigen Baptistengemeinde wird ebenfalls mitwirken. – Im Anschluß an die Eröffnung ist um 5 Uhr im Saale von Quast die Nachfeier, in der Karl Wagenfeld, der bedeutendste niederdeutsche Dichter, aus seinen Werken vortragen wird. Der weit bekannte Grundschoßteiler Männergesangsverein „Einigkeit“ wird mehrere Lieder und Chöre singen. Und dann soll der „Vizeköster Gausepohl“ oder „Ümmer op de olle Hacke“, ein Lustspiel in heimischer Mundart von dem Sauerländer Dichter Friedrich Wilhelm Grimme, aufgeführt werden. – Am Tage vorher, am Samstag abend 7 1/2 Uhr, wird Karl Wagenfeld im Saale von Rasche für die Grundschoßteiler und für die in der Nähe wohnenden Heimatfreunde sprechen. Auch hier wird der „Vizeköster Gausepohl“ auf der Bühne erscheinen. – Der Reinertrag der Veranstaltungen ist für die Instandsetzung des Museums, die bedeutende Kosten verursacht hat. Mitglieder des Heimatvereins Volmarstein haben gegen Vorzeigen ihrer Mitgliedskarte freien Eintritt. – An alle Leser aber ergeht noch einmal die Bitte, mal in den Rumpelkammern nachzusehen und uns bis zum 10. Juli alte entbehrliche Möbelstücke, Hausgeräte usw. zur Verfügung zu stellen. Wir sind für alles dankbar. S.

Use laime ģāime

Heimatblätter

für die ehemalige

Herrschaft Volmarstein

Nr. 3 / August 1924

Ein Bericht über die am 13. Juli erfolgte Eröffnung folgt später. Seitdem wird es viel besucht, besonders von auswärts. – Der Eintrittspreis beträgt 0,50 M; Schulen je 0,25 M. Mitglieder der Heimatvereine unseres Bezirks haben bei Vorzeigen ihrer Mitgliedskarte freien Eintritt. – Der Schlüssel ist in der dem Museum gegenüber liegenden Wirtschaft Rasche zu haben. S.

Geschichtliches

Die Geschichte von Wetter ⁽¹⁾

In einer Zeitreise wollen wir die Geschichte von Wetter vom Anbeginn der Zeit erzählen. Keine Angst, wir fangen nicht beim Urknall an. Wir beginnen zu einer Zeit, in der man erstmals ein Stück unserer wetter'schen Erde in Händen hätte halten können.

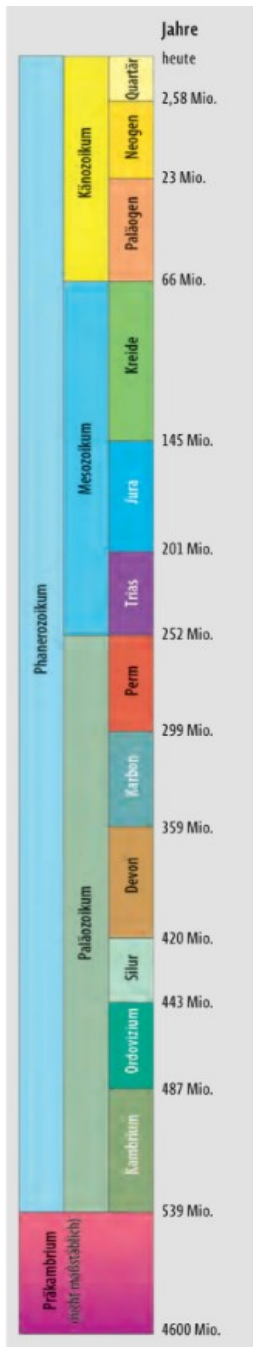
Die Erde war schon 4,2 Milliarden Jahre alt, als das Stück Erde unserer Gegend rund um Wetter auf der Bildfläche des Planeten erschien. Dies ist jetzt etwa 400 Millionen Jahre her. Die beiden Großkontinente Gondwana (am heutigen Südpol) und Laurussia (am Äquator) waren während des Zeitalters „Devon“ auf dem Weg den Superkontinent Pangaea zu bilden. Der Grund des Meeres zwischen beiden Kontinenten („Devonmeer“) wurde aufgefaltet und die neu entstandene Landmasse wurde die Basis auch für unser heutiges sauerländisches Mitteleuropa. Unsere Lande lagen allerdings noch nahe dem Äquator.



So könnte es auch in Wetter im Karbon ausgesehen haben.

(aus Meyers Konversations-Lexikon, 5. Auflage 1898-1899)

Mit den Hebungen des Meeresbodens entstand aus Meeresablagerungen das Rheinische Schiefergebirge, dessen Teile auch das Sauer- und Bergische Land bilden. Schiefer entsteht aus tonreichen Sedimentgesteinen, die sich bei der Ablagerung in tieferen Meeresbereichen bilden. Durch den hohen Druck werden die einzelnen Tonplättchen gleichmäßig ausgerichtet und es entsteht die typische Schieferstruktur. Die Ruhr und das Ruhrtal gab es allerdings noch nicht.



So könnte auch die Landschaft um Wetter im Perm ausgesehen haben.

(Wikimedia User Atalanta CC BY-SA 3.0- 2.5- 2.0-1.0)

Mitten im Zeitalter des Karbon (vor ca. 360 bis 300 Millionen Jahren) wurde unsere Region von Lagunen, Seen, weiträumigen Flussdelta-Arealen und weiten sumpfigen Flächen mit bis zu 40 Meter hohen und 2 Meter im Stammdurchmesser messenden Baumfarnen und Schachtelhalmen bedeckt. Die Bewohner hier waren ebenfalls groß, teils riesige Amphibien und Insekten. Libellen beispielsweise erreichten Flügelspannweiten von mehr als einem halben Meter. Starben die riesigen Pflanzen, versanken sie im sumpfigen, sauerstoffarmen Schlamm und wurden zu Torf. Durch den Druck der Schichtungen entstand im Laufe von Millionen Jahren die Steinkohle, die später Motor der industriellen Entwicklung auch hier in Wetter werden sollte.

Im nun folgenden Zeitalter des Perm (vor 300 bis 250 Millionen Jahren) eroberte sich das Meer große Teile des heutigen Norddeutschlands zurück. Immer wieder wurden Meeresarme durch Landhebungen abgeschnitten, das Wasser verdunstete und große Salzablagerungen entstanden, die auch wenige Kilometer nördlich

von Wetter, z.B. bei Unna früher und heute für die Salzgewinnung genutzt wurden. Das Land um Wetter (Ruhr), an den Gestaden dieser Meeresarme, sah aber vermutlich eher aus wie die leicht hügelige Sierra Nevada.

Nun begann bei uns die Zeit des „germanischen“ Trias (vor 250 bis 200 Millionen Jahren) und die ersten, noch kleinen Dinosaurier entwickelten sich bei steigenden Temperaturen. Unser Land „wanderte“ nach Norden und durchquerte wüstenhafte



Landschaft im Trias, wie es auch in Wetter ausgesehen haben könnte.

(von Edgar Dacqué, 1930, gemeinfrei)

Regionen, denen wir noch heute den Buntsandstein südlich und östlich des Sauerlandes zu verdanken haben. Flüsse gab es hier nur temporär, unsere Ruhr noch nicht.

- wird fortgesetzt -

©Thorsten Schmitz (2026)

Kurioses



aus der Zeitung "Allgemeines Organ für Handel und Gewerbe und damit verwandte Gegenstände" aus Köln vom 16.07.1835

Schlossberg Keramik

In den Jahren 1946 bis 1954 existierte gegenüber des Volmarsteiner Bahnhofs, hinter der ehemaligen Gaststätte Breuking eine kleine aber feine Keramikfabrik. Die Fabrik trug den Namen „Schlossberg-Keramik“ und machte sich in den Folgejahren einen Namen in der Kunstwelt von Keramikprodukten.



Gegründet wurde die Manufaktur von Theodor Stephan aus Essen und seiner Frau Ilse Schmermund,

*Töpferwerkstatt in Volmarstein
(Elke Weber)*

Arzttochter aus Volmarstein. Aufgrund von Platzproblemen wurde die Fertigung im Jahr 1954 in die Nähe von Haiger-Burbach verlegt. 1975 musste die Produktion dann leider eingestellt werden.

Weitere Informationen und Bilder sind auf unserer Homepage zu finden:

<https://heimatverein-wetter.de/keramikfabrik-in-volmarstein>.

Im Heimatmuseum sind auch einige Exponate aus der Produktion zu bewundern.



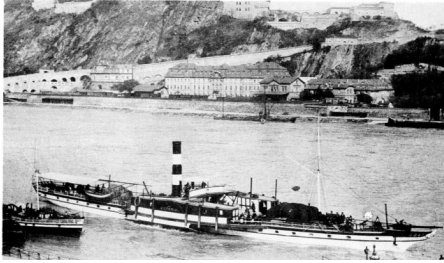
Ernst Vohmann, Thorsten Schmitz

Die Schicksale der Schiffe von Friedrich Harkort (2/8)

Insgesamt baute Friedrich Harkort Dampfmaschinen für vermutlich 3 oder 4 Schiffe der Werft „Strack, Westphal und Co“. Das Schicksal des ersten Dampfschiffes, die „Friedrich Wilhelm III.“ haben wir im Teil 1 der vorigen Ausgabe bereits beleuchtet.

Das zweite Schiff erhielt den Namen „Comet“ und war ebenfalls aus Holz. Es wurde für die „Dampfschiffahrtsgesellschaft des Nieder- und Mittelrheins“ mit Sitz in Düsseldorf gebaut und lief am 14. April 1837 vom Stapel. Dieses Schiff war für Passagierfahrten zwischen Düsseldorf und Mainz vorgesehen und wurde von der Möbelfabrik „von Stockum“ aus Düsseldorf ausgestattet.

Doch auch diese Dampfmaschinen mit zusammen ca. 80 PS waren für das große Schiff zu schwach. Nach Änderungen konnte das Schiff dann endlich auf dem Rhein eingesetzt werden, doch bereits am 23. August 1838 brach ein Maschinenteil der Dampfmaschine beim Ort Weiss (Rodenkirchen). Mit neuen Kesseln aus England konnte es dann erst 1839 wieder in Fahrt gebracht werden.



*hier Raddampfer "Victoria", der vermutlich ähnlich aussah wie die „Comet“, 1839
(Wikimedia, gemeinfrei)*

Am 19. Februar 1840 war die „Comet“ dann an einem schweren Unglück bei Millingen am Rhein (südlich von Arnheim) beteiligt. Gegen 20:30 Uhr fuhr die „Comet“ rheinaufwärts und bemerkte, dass ein Schiff rheinabwärts entgegenkam. Es handelte sich um den holländischen Raddampfer „Stadt Keulen“ (= Köln), der signalisierte in dem Fahrwasser der Comet bleiben zu wollen.

Darauf änderte die „Comet“ ihren Kurs. Bei einem Abstand von noch ca. 8 Schiffslängen erloschen die Signale der „Stadt Keulen“ und sie fuhr mit Volldampf schräg auf die Flanke der „Comet“ zu. Der Kapitän der „Comet“, Herr Kock, liess daraufhin alle Maschinen stoppen und wenige Sekunden später rückwärts laufen, konnte den Aufprall aber dadurch nicht mehr wesentlich mindern. Ein großes Leck entstand an der „Comet“ und sie wurde zur Schadensminderung sofort an den Strand gesetzt; die „Stadt Keulen“ hingegen erlitt so einen großen Schaden, dass sie umgehend sank. Glücklicherweise konnten alle Passagiere von herbeieilenden kleineren Booten gerettet werden, vom Gepäck hingegen konnten nur wenige Teile eingesammelt werden. Im Nachgang erlitt ein weiblicher Passagier einen tödlichen Schock, weitere Todesopfer waren nicht zu beklagen.

Am 23. Mai 1842 fuhr die Prinzessin „Friedrich“ von Preußen mit diesem Dampfboot, nach einem 2tägigen Aufenthalt in Koblenz, weiter nach Mainz. Es war Luise Prinzessin von Preußen, Herzogin zu Anhalt-Bernburg, die seit 1817 mit Friedrich von Preußen, dem Neffen von König Friedrich Wilhelm III. verheiratet war.

Im Jahr 1843 wurde die „Comet“ dann in Holland gründlich umgebaut und in „Stadt Bonn“ umbenannt. Aber auch diesmal hatte es Pech, denn am 23.11.1851 stieß die „Stadt Bonn“ mit dem holländischen Dampfschiff Nr. 24 bei Stürzelberg zusammen. Auch diesmal wurde ein Todesopfer beklagt, der Zimmermann des holländischen Schiffes.

Das Schiff ist übrigens nicht zu verwechseln mit der zwischen Hamburg, Bremen und Übersee verkehrenden Bark „Comet“, der französischen Brigg „Comet“ (beides Segelschiffe) oder dem Kriegsdampfschiff „Comet“ der englische Marine.

- wird fortgesetzt -

Thorsten Schmitz

Berichte von Vorträgen und Ausflügen und Feste

Besuch des Bürgermeisters

Am 31. März besucht unser Bürgermeister Hans-Günter Draht den Heimatverein und ließ sich u.a. von Museumsleiter Georg Leber das Heimatmuseum zeigen. Der Vorstand informierte ihn anschließend über die Sorgen und Nöte des Heimatvereins und über geplante Projekte.

Thorsten Schmitz



Zeitzeugenfilm im Kino

Georg Leber mit Bürgermeister Draht.
(Uli Reiche)



Uli Weishaupt vom Onikon mit Edith Falkenroth
und Bernd Emde

Die Herdeckerin Edith Falkenroth wurde von unserem Zeitzeugen-Team interviewt. Am 02. Mai hatte der Film im Kino ONIKON in Herdecke Premiere. Sie erzählte von ihrer Kindheit und Jugend in den Jahren 1933 bis 1954. Als Dank erhielt sie von Bernd Emde das gerahmte Filmplakat und den ganzen zweiteiligen Film auf USB-Stick.

Text und Foto: Uli Reiche

Westfalentag in Hamm

Der diesjährige Westfalentag fand am 20. Juni 2026 in Hamm statt. Hamm feiert in diesem Jahr auch sein 800jähriges Jubiläum. Nach einigen Reden, u.a. von vom Chef der Staatskanzlei NRW, Minister Liminiski und nach einer Stärkung mit ungarischer Gulaschsuppe machten wir eine zweistündige Stadtrundfahrt durch die, von Graf Adolf von Mark vor 800 Jahren gegründete Stadt Hamm. Nach anschließendem Kaffee und Kuchen machten wir uns wieder auf den Heimweg. Auf jeden Fall konnten wir viele Informationen mitnehmen.



Minister Nathanael Liminiski

Text und Foto: Thorsten Schmitz

Berichte unserer Wandergruppe

2. Wanderung 2026 Entdeckerschleife „Protestanten und Franziskaner“



Foto: Peter Leis

Am Samstag, den 11.04.2026 fuhren wir von unserem Treffpunkt am Hallenbad Oberwengern in Richtung Neviges. Unser Startpunkt war der Parkplatz am Schloss Hardenberg. Hier erzählte uns Thorsten schon geschichtliches über das Schloss und seine Bewohner. Von da aus wanderten wir

bergauf durch ein wunder-schönes Waldgebiet mit naturkundlichem Lehrpfad. Dann ging es am Karrenbergbach entlang wieder hinunter ins Tal und nach Überquerung der Bernsaustraße wieder hinauf am 'Jüdischen Friedhof Neviges' vorbei. Hier berichtete uns Thorsten vieles zur Geschichte und über heute noch geltende Beerdigungsregeln der jüdischen Religion. Wir wanderten weiter über Wiesen und Felder bis wir unter uns den Dom von Neviges sahen. Nach kurzer Durchquerung der Stadt kehrten wir im Restaurant „Wohnzimmer Neviges“ ein. Von dort aus war es nur noch ein kurzer Weg zu unserem Ausgangspunkt.

Beate Krüner

3. Wanderung 2026 Hohensyburg

Diesmal ging es aus terminlichen Gründen an einem Sonntag auf Wanderung. Nach unserem Treffen am Hallenbad fuhren wir zum Parkplatz an der Freilichtbühne Hohensyburg. Von da aus wanderten wir durch den Wald unterhalb des Assenberg.



Foto: Thorsten Schmitz

Auf der Strecke sahen wir einige täuschend echte Waldtiere mitten im Wald stehen. Wie wir später erfuhren handelte es sich um Ziele für Bogenschützen.

Nachdem wir die Westhofener Straße überquert hatten, wanderten wir am Westhofener Bach entlang - auf einem sogenannten Römerweg - auf die Reitanlage Braß auf Gut Kückeshausen zu. Hier überquerten wir die Syburger Straße und machten uns auf den Weg ins Wannebachtal. Dort ging es entlang der Wannestraße in das Waldgebiet Wannebachtal-Buchholz.. Von hier wanderten wir bergauf in den Ortsteil Syburg, wo wir im Restaurant „Biedermeier“ erwartet wurden. Nach der Stärkung führte uns Thorsten Schmitz noch zum St. Petersbrunnen und der Kirche St. Peter. Hier konnte uns Thorsten einiges über die Geschichte der Denkmäler erzählen. Danach machten wir uns an der Spielbank vorbei an den Abstieg zum Parkplatz.

Beate Krüner

4. Wanderung 2026 in das Tal der Wupper hinauf nach Herbringhamen

Am Samstag, den 13.06.2026 begann unsere Wanderung im Tal der Wupper, auf dem Wanderparkplatz Pumpenhaus. Mit dem Wetter hatten wir großes Glück, es war ideal zum wandern. Zunächst ging es immer bergauf, unter uns steil abfallend das Tal der Wupper. Zwischendurch wurde an einer Rasthütte eine Pause eingelegt, bis wir den höchsten Punkt, der Wanderung erreicht hatten. Hier genossen wir die wunderbare Aussicht auf die Umgebung und Richtung Wuppertal Lüttringhausen mit Wasserturm. Danach ging es am Rande des Ortsteils Herbringhamen entlang Richtung Herbringhauser Bach.



Foto: Thorsten Schmitz

Hier folgten wir dem Verlauf des Bachlaufs bis hinunter zum Pumpenhaus. Hier wurden wir schon zur Rast erwartet. Wir genossen die Mahlzeit und den Kuchen und machten uns auf den kurzen Weg zu unseren Autos. Es war eine rundum gelungene Wanderung.

Beate Krüner

Bilder

Bilder und Berichte unserer Aktivitäten und Wanderungen werden regelmäßig auch auf unserer Webseite veröffentlicht:

<https://heimatverein-wetter.de/aktivitaeten/>



Pass op – merk di den Termin

Vorträge

Zeit sind keine Vorträge terminiert. Bitte schauen Sie auch in den Veranstaltungskalender auf unserer Homepage.

Wandertage

Der Heimatverein unternimmt regelmäßig geführte Wanderungen in der näheren Umgebung. Unsere nächsten voraussichtlichen Wandertermine sind:

- 08. August 2026
- 10. Oktober 2026

Die Wandergruppe ist im Augenblick so zahlreich, so dass wir in diesem Jahr leider **keine** neuen Wanderer aufnehmen können.

Sonstiges

Seefest 2026

Das diesjährige Seefest wird vom 05. bis 06. September 2026 rund um das Naturfreibad am Harkortsee gefeiert. Auch der Heimatverein ist wieder mit einem Stand vertreten. Wir freuen uns auf Euren Besuch!

Museumstag 2026

In diesem Jahr findet am 12. September 2026 der 4. Wetteraner Museumstag statt. Das Heimatmuseum wird an diesem Tag geöffnet sein und feiert sein 10jähriges Bestehen.

Weitere Infos dazu finden sie beim Stadtmarketingverein Wetter e.V.

Tag des offenen Denkmals

In diesem Jahr findet der Tag des offenen Denkmals am 13. September statt. Aufgrund der zeitlichen Nähe zum Museumstag und der nur kleinen aktiven Mannschaft, hat sich der Heimatverein entschlossen auch in diesem Jahr leider nicht am Tag des offenen Denkmals teilzunehmen.

Bauernmarkt

Der Esborner Bauernmarkt wird am 26. September 2026 mit Beteiligung des Heimatvereins auf dem Hof Hirschberg abgehalten.

Heimatverein Wetter e.V.

Jeden Dienstag von 17:00 – 19:00 Uhr treffen wir uns zum Heimatabend in der Heimatstube um Neuigkeiten zu besprechen und zu „klönen“. **Besucher sind herzlich willkommen!**

Jeden 2. Samstag oder Sonntag im Monat zwischen März und Oktober trifft sich unsere Wandergruppe. Treffpunkt ist in der Regel auf dem Parkplatz am Geschwister-Scholl-Gymnasium um 10:00 Uhr. Die Wandergruppe ist im Augenblick so zahlreich, so dass wir in diesem Jahr leider keine neuen Wanderer aufnehmen können.

Bitte informieren Sie sich über Details und Änderungen auch in unserem Veranstaltungskalender auf der Homepage.

Homepage: <https://www.heimatverein-wetter.de>

WhatsApp-Gruppe für Mitglieder verfügbar.

Heimatverein Wetter e.V.

Hegestr. 12

58300 Wetter (Ruhr)

kontakt@heimatverein-wetter.de

Registergericht: Amtsgericht Hagen - Vereinsregister VR 30082

1. Vorsitzender: Reiner Kunhenn

2. Vorsitzender: Georg Leber

Museumsleiter: Georg Leber

Presse: Ernst Vohmann und Ulrich Reiche

alle Vorstandsmitglieder siehe: <https://heimatverein-wetter.de/der-vorstand>

Redaktion: Thorsten Schmitz und Beate Krüner

Layout: Bernd Emde und Thorsten Schmitz

Auflage: 400 Stück - Redaktionsschluss für Ausgabe 7 ist der 30. September 2026



Webseite



Instagram



Mastodon



Youtube



Dailymotion

Die Druckkosten je Exemplar betragen ca. 2 €. Wir freuen uns sehr über Spenden, die uns helfen, die Zeitschrift weiterhin kostenlos verbreiten zu können.

Spendenkonto

IBAN: DE22 4545 0050 0006 0133 20

BIC: WELADED1GEV